

WELTWEIT

TAGESZEITUNG der sowjetdeutschen
Bevölkerung Kasachstans
Herausgegeben
von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Donnerstag, 20. Januar 1972
7. Jahrgang • Nr. 14 (1568)
Preis
2 Kopeken

Arbeitswacht des Planjahr fünfths

In vier Jahren

Das laufende Jahr ist das Jahr des 50. Gründungstags der UdSSR, und Tausende Werktätige, ganze Kollektive sind fest entschlossen, dieses Datum mit neuen Arbeitserfolgen zu würdigen.

In den Betrieben des Gebiets Ostkasachstan verbreitet sich die Bewegung, nach persönlichen Plänen zu arbeiten. Diese Form des sozialistischen Wettbewerbs fand großen Anklang im Ust-Kamenogorsker Gerätebauwerk, wo schon über 1.000 Arbeiter nach persönlichen erhöhten Plänen arbeiten.

Das Werk gehört zu den Schrittmacherbetrieben Ostkasachstans. Seine Erzeugnisse — pneumatische Aggregatsysteme — sind im ganzen Land bekannt, sie werden gern von den sozialistischen Ländern gekauft. Die Erzeugnisse zeichnen sich durch Zuverlässigkeit in der Arbeit und Wirtschaftlichkeit aus. Ihre Bedienung ist nicht schwer. Die Maschine „Pusk-35“, die zur Zeit auf dem Fließband ist, ist für die automatische Regulierung der thermisch-feuchten Bearbeitung von Stahlbetonzeugnissen bestimmt.

Ohne dieses Gerät ist die Arbeit in den Betrieben für Stahlbetonzeugnisse undenkbar. Diese Geräte funktionieren in den Werken von Alma-Ata, Ust-Kamenogorsk, Kustanai, Zelinograd.

Dieser Tag feierte das Werk einen neuen Arbeitserfolg. Ein neues pneumatisches Gerät wurde geschaffen, das den Namen „Zentr“ bekam. Das erste Exemplar ist im Ust-Kamenogorsker Titan-Magnitkombinat montiert und kontrolliert die Chlorierung und Refraktierung. Valeri Kosobrodov, stellvertretender Chefingenieur des Werks, erzählt: „Das System „Zentr“ wurde auf Grund der fünfjährigen Erfahrungen der Arbeit mit dem System „Pusk-35“ in Zusammenarbeit mit den Moskauer Konstrukteuren geschaffen. Große schöpferische Aktivität zeigten die Ingenieure Wladimir Sanin, Igor Schmigal, Ludmilla Tschistjakowa, Nikolai Iwanow. Zur Zeit montieren wir das System „Zentr“ im Derschinsker und im Newinomyssker Chemiekombinat, im Kombinat Balakowo für chemische Fasern, im Balchasser Hütenkombinat.“

Unser Kollektiv strebt danach, daß unsere Erzeugnisse das Niveau des internationalen Standards erreichen. Einige Systeme „Pusk-35“ wurden von Polen gekauft. Jetzt leiten unsere Ingenieure Wladimir Poljanitschew, Sergej Dorochin und Sergej Sentschenko dort die Montage, lernen Apparate an.

Vom Kollektiv der Maschinenhalle möchte sich besonders der selbstlose Arbeiter der Schlosser Soja Ljubitschenko, Wiktor Juschtschenko und Raschid Muchametdinow, die bei der Montage des „Pusk-35“ tätig sind, nennen. Sie arbeiten ohne Ausschuß, haben ihre persönlichen Pläne.

Das Betriebskollektiv arbeitet rhythmisch. In allem sieht man die exakte durchdachte Arbeitsorganisation. Alle Hallen empfangen das neue Jahr mit überplanmäßigen Erzeugnissen. Das wurde möglich durch die Einbürgerung neuer hochproduktiver Technik, durch ihre volle Belastung, durch die Hebung der Arbeitsproduktivität. Die Initiative der Delegierten des XXIV. Parteitag der KPdSU, der Bohrerin Schamschik Bessenowa „Den Fünfjahresplan in vier Jahren“ wurde von vielen Arbeitern des Werks aufgegriffen. Heute erfüllen viele das Fünfjahresziel in vier Tagen. Unter ihnen die Mitglieder der Schrittmacherbrigade Sergej Tschudakow, Jekaterina Tichonowa, Vilali Antipin, die Brigade der Experimentalhalle von Eduard Elke u. a.

(Fr.)



UNSERE BILDER: Die Initiatoren der Bewegung „den Fünfjahresplan in vier Jahren“ — Eduard Elke (oben), Jekaterina Tichonowa (unten), Wiktor Juschtschenko und Raschid Muchametdinow (links). Foto: W. WARENDORF



Aufgaben für das zweite Planjahr

Am 18. Januar fand in Zelinograd eine Gebietsberatung der Landtschaffenden statt, an welcher die Leiter der Partei, Sowjet-, Gewerkschafts- und Komсомоганизации der Rayons und Wirtschaften, die Leiter und Fachleute der Sowchose und Kolchose, die Mitarbeiter der Gebietsorganisations- und wissenschaftlichen Forschungsinstitutionen beteiligt waren.

Mit einem Bericht „Das Ergebnis der Arbeit der Sowchose und Kolchose des Gebiets für 1971 und die Aufgaben in der Vergrößerung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse im Jahre 1972“ trat der Vorsitzende des Gebietsvollzugskomitees A. K. Dshulmamedow auf.

Er hob hervor, daß die Werktätigen des Gebiets im breit entfalteten Wettbewerbs für die Verwirklichung der Beschlüsse des XXIV. Parteitags in der Erfüllung des volkswirtschaftlichen Planes für 1971 bestimmte Erfolge erzielt haben.

Der Berichtstatter analysierte ausführlich die Sachlage in der Landwirtschaft, machte kritische Bemerkungen. Eine Reihe von Wirtschaften erhalten von Jahr zu Jahr niedrige Getreideerträge. Die Ursache ist die niedrige Ackerbaukultur, die Verletzung der elementarsten Regeln der Agrotechnik. Es wird ein chronischer Rückstand in der Produktion von Kartoffeln und Gemüse zugelassen.

Der Berichtstatter unterstrich, daß das Gebiet zu ernstnehmen den festgesetzten Auftrag aller Arten von tierischen Erzeugnissen überboten hat. Gleichzeitig wurde eine bedeutende Vergrößerung des Bestandes aller Arten von Vieh und Geflügel erreicht. Dennoch, betonte er, hat sich der Milchertier je Kuh im Gebiet gesenkt. Unbedingt ist es um das Wachstum der Zahl der Muttertiere bestellt. Große Verluste tragen die Wirtschaften durch den Viehschlag.

Genosse Guschumamedow sprach ausführlich über die Möglichkeiten der intensiven Viehhmast, erwähnte eine Reihe von Wirtschaften, wo dieses Problem erfolgreich gelöst ist.

Dann sprach er über die Aufgaben der Landtschaffenden im Jahre 1972. Die Sowchose und Kolchose des Gebiets sollen 2.840.000 Tonnen Getreide, 60.400 Tonnen Kartoffeln, 38.000 Tonnen Gemüse, 86.500 Tonnen Fleisch, 188.900 Tonnen Milch, 2.315 Tonnen Wolle, 51,6 Millionen Eier produzieren.

In der Beratung traten der Sekretär des Rayonpartei-Komitees von Astrachanka N. T. Knjasew, der Sekretär des Zelinograd Rayonpartei-Komitees J. N. Solotjarow, der Direktor des M. Gorki-Sowchos I. S. Bown, der Sekretär des Partei-Komitees des Sowchos „Urjupinski“ N. P. Bondarenko, der Direktor des Sowchos „Wesjowski“ R. A. Brenner, der Direktor des Untersuchungs-Instituts, Akademikmitglied I. A. Barajew und viele andere Arbeiter der Landwirtschaft des Gebiets, auf.

In der Beratung hielt der Erste Sekretär des Zelinograd Gebietspartei-Komitees N. J. Kruschina eine Rede.

Die Teilnehmer der Beratung nahmen die sozialistischen Verpflichtungen der Werktätigen der Landwirtschaft des Gebiets für 1972 an. (Fr.)

Weltrekord der Kumpel

KARAGANDA. (KasTAG). Die Spitzenbrigade des Kombinats „Kazachschachostrot“ von Anatolij Fjodorowitsch Konowalow stellte in der Arbeitsproduktivität einen Weltrekord. Diese Brigade leistete in der Kohlegrube „50 Jahre Oktoberrevolution“ mit Hilfe der neuen Vortriebskomplexe PD-2 in 31 Arbeitstagen über 132 Meter Vortrieb. Die durchschnittliche Arbeitsproduktivität eines Arbeiters pro Tag betrug 132 Kubikmeter fertigen Vortriebs. Das übertrifft die Rekordleistung der Woroschilowascher Vortriebsbrigade M. W. Tschernowojlow um 65 Kubikmeter. Die Komplexe PD-2, die in der Industrie getestet wird, ist vom zentralen wissenschaftlichen Forschungsinstitut „Podzemmasch“ konstruiert worden. Das Aggregat wird von 3 Personen — einem Maschinisten und



UNSERE BILDER: Die Initiatoren der Bewegung „den Fünfjahresplan in vier Jahren“ — Eduard Elke (oben), Jekaterina Tichonowa (unten), Wiktor Juschtschenko und Raschid Muchametdinow (links). Foto: W. WARENDORF

SITZUNG DER RGW-EXEKUTIVE

MOSKAU. (TASS). Fragen der Zusammenarbeit der sozialistischen Länder auf dem Gebiet der Landwirtschaft und Lebensmittelindustrie werden auf der 56. Sitzung der RGW-Exekutive erörtert, die in Moskau eröffnet wurde.

Die Exekutive wird Fragen behandeln, die mit der Erfüllung des von der XXV. RGW-Tagung angenommenen Komplexprogramms zur Entfaltung der sozialistischen Wirtschaftsintegration zusammenhängen. Erörtert werden ferner Maßnahmen zur Vertiefung der Kontakte im Werkzeugbau, im Post- und Fernmeldewesen und im Erdbergbau.

An der Sitzung beteiligen sich die stellvertretende Regierungschefs: Iano Zolow (Bulgarien), Peter Valvi (Ungarn), Gerhard Weiß (DDR), Damingdin Domboschaw (Mongolei), Mieczslaw Jagielski (Polen), George Radulescu (Rumänien), Michail Lesetschko (UdSSR), Eranimos (Tschechoslowakei) sowie Marko Orlandic, Mitglied des Bundesexekutivrates der Sozialistischen Föderativen Republik Jugoslawien.

Erklärung des Weltgewerkschaftsbundes

PRAG. (TASS). Der Weltgewerkschaftsbund hat in seiner Erklärung die Einführung des Ausnahmezustandes in Südkorea scharf verurteilt.

Das Marionettenregime Pak Tschon Chi, heißt es in der Erklärung des WGBs, das zu wiederrechtlichen antidemokratischen Terrormaßnahmen gegen die Werktätigen Südkoreas gegriffen hat, hat den Ausnahmezustand eingeführt. Ein drakonisches Gesetz ist in Kraft getreten, das Maßnahmen zur Wahrung der „nationalen Sicherheit“ vorsieht. Zugleich wurde der Lohnstopp eingeführt und wurden die Rechte der Werktätigen und der Gewerkschaften noch mehr beschnitten.

Gegen die Koreanische Volksdemokratische Republik werden neue Provokationen vorbereitet. Die USA-Imperialisten und das Marionettenregime Pak Tschon Chi sind bemüht, die wachsende Bewegung des südkoreanischen Volkes zu unterdrücken, das Verhandlungen zwischen dem Norden und dem Süden und eine friedliche Wiedervereinigung des Landes fordert.

Der Weltgewerkschaftsbund verurteilt entschieden die Aktionen des Marionettenregimes Pak Tschon Chi in Südkorea und fordert, daß die Repressalien gegen die südkoreanischen Werktätigen und gegen das Volk sofort eingestellt werden.

Für weitere Festigung der Einheit

KOPENHAGEN. (TASS). Die Entwicklung der Ereignisse hat die Richtigkeit der Schlussfolgerungen und der Beschlüsse der internationalen Beratung der kommunistischen und Arbeiterparteien von 1969 voll und ganz bestätigt. Diese Beschlüsse dienen der weiteren Festigung der Einheit und Geschlossenheit der kommunistischen Weltbewegung. Das geht aus einer gemeinsamen Erklärung der Kommunistischen Partei Dänemarks und der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands hervor, die auf einer Pressekonferenz in Kopenhagen anlässlich des Dänemark-Besuches einer Delegation der SED verlesen wurde. Beide Delegationen betonten, daß es gegenwärtig reale Voraussetzungen für die Einberufung einer gemeinsamen Konferenz zu Fragen der Sicherheit und Zusammenarbeit in diesem Jahr gibt. Die Hauptvoraussetzung für die europäische Sicherheit ist die Anerkennung der Unverletzlichkeit der in Europa nach dem zweiten Weltkrieg entstandenen Grenzen und der Verzicht auf Gewaltanwendung oder -androhung. Eine ersrangige Bedeutung wird dabei die internationale völkerverbindende Anerkennung der DDR durch alle Staaten, die Herstellung diplomatischer Beziehungen zur DDR und die Unterstützung des Vorschlages über die Aufnahme der DDR in die UNO haben.

In der Erklärung wird die große Bedeutung der von der Sowjetunion und der Volksrepublik Polen mit der BRD unterzeichneten Verträge und der Vierer-Vereinbarung über Westberlin für die Entspannung in Europa unterstrichen.

Die Kommunistische Partei Dänemarks und die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands verurteilen scharf die USA-Aggression in Südostasien und bekunden ihre Solidarität mit den Völkern von Vietnam, Laos und Kambodscha in ihrem heroischen Kampf sowie mit dem gerechten Kampf der arabischen Völker gegen die israelische Aggression.

Die SED und die KPD sprechen sich mit aller Entschiedenheit gegen den Großmachtautokratismus und die antisowjetische Politik der chinesischen Führung und ihr Hinarbeiten auf die Spaltung der kommunistischen Weltbewegung aus.

Plenum des ZK der IKP

ROM. (TASS). Das Zentralkomitee der Italienischen Kommunistischen Partei ist in Rom zu einer Plenartagung zusammengetreten. Aldo Tortorella, Mitglied des Politbüros der Italienischen KP, berichtete auf dem Plenum über die politische Situation im Lande im Zusammenhang mit der neuen Regierungskrise.

Düstere Perspektiven

PARIS. (TASS). Das Barometer der Geschäftstätigkeit im Westen zeigt deutlich „Weltwirtschaftskrise“. Zu dieser pessimistischen Sicht der Dinge kommen namhafte Politiker und Vertreter der Wirtschaft und Finanzkreise bei einer Analyse der Perspektiven der Wirtschaft der kapitalistischen Länder im Jahre 1972.

Kennzeichnend war in dieser Hinsicht eine von der französischen Wochenschrift „Information“ durchgeführte Umfrage. „Glauben Sie, daß es 1972 zu einer Rezession oder Weltwirtschaftskrise kommen wird?“ Diese Frage wurde an 15 führende französische Bankiers, Industrielle sowie einflussreiche Wirtschaftsexperten, Journalisten und Gewerkschafter gerichtet, die nach den Worten der „Information“ einen breiten Kreis politischer Meinungen und Tendenzen repräsentieren.

„Die Gefahr einer Wirtschaftskrise? Eher ja“, antwortete Guy de Rothschild, Präsident der Pariser Generaldirektor der Rothschild-Bank. „Den gleichen Standpunkt vertreten auch Leon Gimbergre, Präsident des Ligier-Unternehmens von klein- und mittelgroßen Unternehmen, Jean Forgeot, Präsident des Schneider-Konzerns, Jacques de Fouquier, Präsident der Generaldirektor der Pariser Bank „PDG de Paris et de Pays Bas“, Pierre de Calan, Leiter der „Bijoux de la Couronne“, „Bouché Fives“ sowie Michel Bernard, Nationalsekretär der Vereinigten Sozialistischen Partei.“

Die Haupttendenzen der Wirtschaft im Westen heißt „Depression“, unterstrich Edmond Maire, Generalsekretär des Französischen Demokratischen Arbeitsverbandes.

Der Professor der Pariser Universität Andre Piettre erklärte: „Es droht eine ökonomische Weltkrise.“ Nach Meinung des Chefredakteurs der „Humanité“, Rene Andrieu, hat sich schon die Krise in den meisten kapitalistischen Ländern deutlich abgezeichnet, deren Wirtschaften gegeneinander verbunden sind.

Aus einer Umfrage der Zeitung „Information“ geht hervor, daß die meisten Vertreter der französischen Wirtschaft und Geschäftskreise indirekt zugeben, daß die Ursachen der unaufrichtsam beruhigenden Wirtschaftskrise in dem kapitalistischen System selbst liegen und von der Währungs- und Finanzpolitik der USA — der größten imperialistischen Macht — noch vergrößert werden.

Die Wirtschaftskrise wird sich 1972 zuspitzen, sie wird noch tiefer und ernster sein, schreibt „Information“ abschließend. Sie wird die Arbeitstätigkeit abwärts wachsen lassen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß in einigen Monaten eine neue Währungskrise ausbricht, die ihre Ursprünge auf den Beratungen des „Zehnerclubs“ in Washington nicht bestritten wird.

NEU-DELIH. Über 3 600 000 Flüchtlinge die in Indien Asyl gefunden hatten, sind nach Bangladesch zurückgekehrt. Daß geht aus einer Meldung der Nachrichtenagentur PTI hervor.

LONDON. Gegen die Bildung europäischer Kernwaffenkräfte, und „Für die Beendigung des Vietnam-Krieges“ — unter diesen Parolen wird im Frühjahr 1972 in Großbritannien der traditionellen Aldermaston-Friedensmarsch stattfinden. Darüber berichtet in London der Generalsekretär der Bewegung für die Kernabrüstung, Dick Nettleton. Die Teilnehmer des Friedensmarsches werden sich aus London nach Aldermaston begeben, wo das Atomwaffen-Forschungszentrum liegt.

STOCKHOLM. Die sich auf dem europäischen Kontinent vollziehenden positiven Wandlungen wirken sich aus schlagend auf das politische Leben Schwedens aus. Mit großer Anteilnahme wurde in Schweden der Vorschlag der sozialistischen Länder zur Einberufung einer gesamt-europäischen Konferenz über Fragen der Sicherheit und Zusammenarbeit aufgenommen, der von den politischen Kreisen und von der Öffentlichkeit als ein überaus wichtiger Schritt auf dem Wege zur Schaffung von Grundlagen eines dauerhaften Friedens in Europa eingeschätzt wird.



LESSE FERN SCHREIBER MELDET

HANOI. Über die Tragödie, die die Bevölkerung des Kreises Muongkham in der Provinz Xiangkhouang voriges Jahr erlebte, informiert die Nachrichtenagentur Kasan Pathet Lao. Dieser Raum wurde wiederholt Ziel der amerikanischen Bombenangriffe am 13. März 1971 wurden rund 50 Bauern im Dorf Bangtong von den Raketen getötet, die die USA-Flugzeuge abfeuerten.

Am 18. April wurde das Dorf Bano von USA-Flugzeugen niedergebrannt, wobei 40 Dorfbewohner umkamen.

Am 26. Oktober wurden bei massiven Angriffen der USA-Luftwaffe rund 100 Zivilisten getötet oder schwer verletzt.

KOPENHAGEN. Die Vorbereitung einer gesamt-europäischen Konferenz zu Fragen der Sicherheit und Zusammenarbeit nimmt unter den nächsten außenpolitischen Aufgaben Dänemarks den ersten Platz ein. Das erklärte der Außenminister Dänemarks, Knud Berge Andersen, in einem Interview für die Zeitung „Aktuel“.

GENEVE. Die 49. Tagung des Exekutivkomitees der Weltgesundheitsorganisation (WHO) ist eröffnet worden. Das Exekutivkomitee, dem Vertreter der UdSSR, Bulgariens, Frankreichs, Algeriens, Japans und anderer Länder angehören, wird sich mit Fragen der Umwelt, der Qualität und Wirksamkeit von Arzneimitteln und der Vorbereitung des Haushaltes der Organisation für 1973 beschäftigen. Die Mitglieder des Exekutiv-

komitees werden ferner den Entwurf der Tagesordnung der kommenden 25. internationalen Generalversammlung der WHO erörtern, die am 9. Mai in Genf beginnt.

2 Gehilfen — mit Hilfe eines Zentralsteuereuropas bedient. Mit dieser Kombine können Schächte von 3 Durchmesser — bis 6 Metern — und mit verschiedener Ausbaulänge errichtet werden. Dank diesem Verfahren ist die manuelle Arbeit der Schächthauer gänzlich ausgeschlossen. Alle Arbeiten — Vertiefung, Gesteinstrennung und der Betonaustrag des Schachts — sind komplexmechanisiert.

Die Brigade von A. F. Konowalow wählte ihre Arbeiterfolge dem 50. Jubiläum der UdSSR. Die Schächthauer verpflichteten sich, den 600 Meter langen Schacht — den größten in der Kohlegrube und des Beckens — vorfristig zu errichten, um den Bergarbeitern schneller ein neues Arbeitsfeld bereitzustellen.

Quelle in der Steppe

Der Sowchos 'Dalakainarski' (was in der Übersetzung 'Quelle in der Steppe' heißt) entstand in den Jahren der Neuaufschlüsselung. Aus allen Gegenden unseres Landes kamen hierher Kolonisten, schlugen in der östlichen Steppe ihre Zelte auf. So gingen sie an.

Wenn man jetzt in dieses Dorf kommt, kann man es fast nicht glauben, daß die Geschichte der Wirtschaft erst vor 15 Jahren begann. Schurmerger asphaltierte Straßen und akkurat schöne Häuser unter den dichten Kronen der Bäume versteckt. Jede Wohnung hat Wasserleitung.

So etwas trifft man nicht einmal in allen 'alten' Dörfern.

In jedem Dorf sind hier die Menschen miteinander gut bekannt. Fragt man z. B. wer Johann Reinhardt und Iwan 'Serashilow' sind, so wird ein beliebiger 'Schüler' antworten: 'Das sind Brigadiere der Komplexbrigaden. Sie waren unter denen, die in der jahrhundertlang schlafenden Steppe die ersten Furchen zogen. Sie arbeiten gut, deshalb werden sie auch geehrt, und ihre Namen sind bekannt. Man hat sie mit hohen Regierungsauszeichnungen bedacht.'

Gut bekannt sind im Dorf auch die Melkerinnen Monika Schneider, Katharina Pelsler, Pauline Majorowa. Sie zählen nicht nur zu den besten Arbeiterinnen des Sowchos, sondern auch zu denen des Rayons und des Gebiets. Jede von ihnen hat den Jahresplan 3 Monate vor der Frist erfüllt und zum Jahres-schluß 300 - 400 Kilo Milch pro Kilo überplanmäßig gemolken. Das heißt, daß jede von ihnen ihren Fünfjahresplan in vier Jahren erfüllen kann.

Solche Schrittmacher gibt es unter den Viehzüchtern des Sowchos

Milch - wurde vorfristig erfüllt. Der Staat erhielt 8000 Zentner Milch. Die Plankosten 1 Zentner Milch hat man um 5 Rubel 45 Kopeken gesenkt und er kostete 12 Kopeken. Das ist die billigste Milch im Gebiet Dshambul. Die Wirtschaft buchte im vorigen Jahr 212665 Rubel Reingewinn. Dazu haben auch die Viehzüchter ihr Scherflein beigetragen.

Wo aber liegt die 'Geheimnisse' des Erfolgs? Vor allem in der guten Arbeit aller Farmmaschinisten. Man verspürt hier eine gut durchdachte, abgestimmte Arbeit, eine gute Ordnung. Die Küställe sind mechanisiert, der Stallung stehen mit Kraftförderern, Hängebahnen, mechanische Melkanlagen zur Verfügung. Kurz gesagt, hier wurde alles getan, um die schwere Arbeit auf die 'Schultern' der Maschinen zu verlegen. Das erleichtert nicht nur die Arbeit, sondern senkt auch die Selbstkosten der Milch und des Fleisches.

'Die Kuh hat die Milch auf der Zunge' heißt es in einem Sprichwort. Das vergibt man in dieser Wirtschaft nicht. Hier wird nicht nur für Heu und Stroh gesorgt, sondern auch für Silage, Furage, Getreide, Schrot, Melasse.

Das ganze Futter wird nach einer bestimmten Ration verabreicht. Das Rauhfutter wird mit einer Häckselmaschine zerkleinert und geklopft. In der Nähe der Farm wird ein Vieh- und Geflügelzucht- und Gärtnereibetrieb unterhalten. Die Viehzüchter der Wirtschaft sind fest überzeugt, daß sie die Pläne des Planjahres vorfristig erfüllen werden.

A. WOTSCHEL, Eigenkorrespondent der 'Freundschaft' Gebiet Dshambul

Kohlenzüge gehen regelmässig

Die Kohlengrube 'Sewernaja' ist eines der ältesten Bergwerke der Karagandaer Beckens. Sie wurde kurz vor dem Krieg in Betrieb genommen und seit jener Zeit wächst ihre Kohlenförderung ständig von Jahr zu Jahr. Aber einen besonderen Fortschritt hat die Kollektiv in dem letzten der Jahre gemacht. Die Arbeitserfolge ließen da zum erstenmal in der Geschichte der Grube von sich mit Stolz in allen Betrieben des Beckens sprechen. Das sind Republikrekorde im Kohlenabbau und in der Vortriebsarbeit. Siege im sozialistischen Wettbewerb. Den größten Erfolg brachte aber der Grube das Jahr 1971, in dem das Kollektiv in allen ökonomischen Kennziffern den Betriebsplan überboten hat und als erstes im Gebiet schon am 20. November darüber dem Gebietspartei-Komitee berichtete. Die Verbraucher bekamen über 1000 Tonnen Steinkohle überplanmäßig.

Der Anfang des neuen Aufschwungs dieser Grube, wie es hier die Geschichte bezeugt, ist der Übergang auf das neue System der Planung und ökonomischen Stimulation. Die Kumpel verstanden sofort, welche Vorteile die ökonomische Reform bringt und gaben ihr Jawort dazu.

'Die Reform lehrte uns unser Geld zählen. Am besten spricht davon der Rückfluß der investierten Mittel', erzählt der Chefingenieur Babulak Abdachmanow. 'Im Bezirk 1967 nur etwas über 50 Kopeken, aber 1971 waren es schon 94 Kopeken, und zum Ende des Planjahres wurden wir mit 1,14 Rubel von jedem Rubel unseres Anlagefonds rechnen können.'

Gut wirken sich auch die Konzentrierung der Bergarbeiten und der Übergang auf die moderne Abbau- und Vortriebsarbeit aus. Statt der ehemaligen fünf sind jetzt in der Grube nur drei Abbaustollen mit Förderbändern versehen. Dabei stieg die Kohleförderung von 600 Tonne im Jahre 1969 bis auf 1194 Tonne pro Tag und Streb.

Das Kollektiv unterstützte die Initiative der Kumpel der Kosten-Grube und der Lenin-Grube und trat sicher in die Reihen der Tausender ein. Als erstes hat in der Grube die 1000-Tonnen-Grenze das Kollektiv des Abbauschneitens Nr. 1 erreicht, das der Kommunist Alexander Romanjula leitet. Dieser Abbauschneitens hatte die höchste Arbeitsproduktivität. Im vorigen Jahr hatte man durchschnittlich pro Tag über 1350 Tonnen Kohle ge-

fördert. Dieser Erfolg, erklärte Genosse Romanjula, gründet auf der Mechanisierung und Automatisierung des Arbeitsvorgangs und der hohen Meisterschaft der Kumpel. Jeder Kumpel ist hier ein hochqualifizierter Mechanist, besitzt zwei, drei Nebenberufe. Die Kumpel des Abbauschneitens haben sich vorgenommen, nach dem Übergang in den neuen Abbaustollen nicht weniger als 2000 Tonnen Kohle pro Tag zu gewinnen. Das steht in ihrem Wettbewerbsvertrag.

Unter schweren geologischen Verhältnissen arbeiten die Kumpel des Abbauschneitens Nr. 2, das von Grigor Kasakow geleitet wird. Aber auch aus einem schwachen Fluß fördern sie mit ihrer Abbaumaschine 2x52 ständig über 1100 Tonnen Kohle täglich. Die meisten Kumpel sind hier erfahrene Stammarbeiter, wie der Kombiführer Johannes Gutfried und der Brigadier Wladimir Chitrow, die sich sehr viel Mühe um die weitere technische Fortbildung ihrer Kollektiv geben. Als der wichtigste Punkt der Verpflichtungen des Kollektivs ist im Jahre 1972 eine Tagesgewinnung von 1500 Tonnen Kohle vorgesehen.

Den Reparatordienst der Grube leitet der Chefmechaniker Iwan Kurkin. Solche Reparaturschlosser wie Peter Schell, Johannes Gerlach



UNSER BILD: Der Mechaniker Emanuel Greb (links) macht beim Dreher Alexander Malschew für seine Kombine eine Bestellung. Foto: D. Newurt

BESSER ALS GESTERN

Im Kombinat 'Malkinsoloto' wird viel getan, um heute besser zu arbeiten als gestern. Dabei spielen auch die Neuerungen, die von den Rationalisatoren in der Produktion eingeführt werden, eine wichtige Rolle. Als Beispiel können die Leistungen der Reparaturhalle für Bergwerkmechanismen dienen, die von Karl Münch geleitet wird. Hier wurden sechzehn Verbesserungsversuche eingeführt, die dem Kombinat 11 000 Rubel einspar-

ten zu den besten Rationalisatoren der Halle gehören Witall Bojar, Christian Walter, Karl Münch und Wolodimer Schäfer.

Job. BASTRON, ehrenamtlicher Korrespondent der 'Freundschaft' Gebiet Pawlodar

Auf Arbeitswacht

Die Reparaturarbeiter des Lenin-Kolchos, Rayon Kellerau, beschleunigen das Tempo der Traktoren und Kombindrehbohrer. Besondere Aufmerksamkeit wird der Qualität der Reparatur geschenkt.

Hohe Leistungen erzielen die Reparaturarbeiter Viktor Chodakowski, Kasimir Sabolzik, Eduard Loos, Jakob Marzin, Eduard Schönbauer, Rudolf Bredt u. a. Jeder von ihnen erfüllt sein Tageslohn zu 130 - 150 Prozent. Gegenwärtig hat sich unter den Reparaturarbeitern ein sozialistischer Wettbewerb für die Bereitstellung der ganzen Technik zum 1. März entfaltet.

I. GALEZ, Gebiet Kokschetaw

Universales Aggregat

Das Worobow-Maschinenbauwerk in Gorki hat die erste Partie von Getreidereinigungsmaschinen ASS-300 hergestellt. Diese Aggregate finden in den Kolchosen, Sowchose und Getreideanbaubetrieben Verwendung. Ihre Produktivität beträgt 30 Tonnen pro Stunde.

Der ganz aus Metall gebaute ASS-300 scheidet die Beimischungen beliebiger Form, sogar derbes Körner, vom Weizen. Deshalb kann man das Aggregat auch zur Reinigung des Saatguts benutzen.

(TASS)

Auf wissenschaftlicher Suche

Troppmann war aufgeregt. So sehr wahrnehmlich zum erstenmal in seinem Leben. In einigen Minuten über das Ergebnis seines vieljährigen Suchens, für das er unermüdlich so lange gearbeitet hat. Es handelte sich um den Schwingförderer, der im Betriebswerk schon seine Prüfungen bestanden und bereits für die serienmäßige Produktion bestimmt war. Troppmanns Aufregung war nicht nötig gewesen. Der wissenschaftliche Rat schätzte seine Dissertation sehr hoch ein. Die Gelehrten Opponenten - der Doktor der technischen Wissenschaften Nikolai Tichonow und Kandidat der technischen Wissenschaften Alexander Troppmann - hatten die Kandidaten der technischen Wissenschaften verliehen.

'Das erstmal schritt Troppmann über die Schwelle der Hochschule vor mehr als 30 Jahren, als er Student des Donzsker Industrielinstituts geworden war. Nach Absolvierung der Hochschule arbeitete Alexander Troppmann in verschiedenen Betrieben als Mechaniker. Überall, wo er tätig war, suchte er nach Möglichkeiten, die Arbeit der Menschen zu erleichtern. Nicht wenig Mechanismen und Vorrichtungen, die in der Praxis anwendbar waren, wurden durch ihn erfunden. Daraus folgte die Schlussfolgerung, daß Alexander Georgijewitsch nicht zufällig in das wissenschaftliche Allionsorschungsinstitut kam. Diese Landung war von seiner ganzen vorangehenden Arbeit abhängig, von seinem Stolz, möglichst viel Erzeugnisse zu produzieren. Er hatte einen unstillbaren Durst für die schöpferische Tätigkeit.

Alexander Georgijewitsch wählte ein schweres Thema für seine Doktorarbeit: Transportieren von Schutt mittels staubenden, gasauscheidenden Materialien, die dazu noch hohe Temperaturen von einigen 100 Grad besitzen, zu schaffen. Es war schwer, aber interessant und was die Hauptsache ist, für die Produktion sehr notwendig.

Worüber verfügte die Industrie bisher? Man transportierte solche Materialien gewöhnlich mit Band-, Kratz-, Platten- und Schneckentraktoren, die eine sehr komplizierte Konstruktion hatten. Sie benötigten spezielle Kühlanlagen und entsprachen den sanitär-hygienischen Forderungen der Arbeit doch nicht. Die Schleiffähigkeit der zu transportierenden Materialien und ihre hohe Temperatur führten zur schnellen Abnutzung der transportierenden Arbeitsorgane, was ei-

UNSER BILD: A. Troppmann W. BORGER, Gebiet Oskaschastan Foto des Verfassers

Das habe Leben am Lenkrad

Hundert Lastkraftwagen rollen auf den schweren Wegen der Nordbaldschasteppe. In den Wagenkasten sind Stahlkonstruktionen, Mischturbinen, landwirtschaftliche Maschinen, Lebensmittel und Waren des Volksbedarfes alles, was man im täglichen Leben braucht.

Unter diesen Wagen kann man auch die hellblaue 'Kolchida' mit Heinrich Reimgen am Lenkrad sehen. Im Baugarten der verkehrsbetrieb Nr. 1008 sagt man über Reimgen, daß er seine Arbeit gut kennt und macht. Bei ihm sind das Leben lang ist er schon am Lenkrad.

Diese Arbeitsstelle ist nicht die erste. Nach Baldschast kam er als Omsk, die erste Zeit arbeitete er in der Kupferhütte, war Leiter einer Garage in Kounrad, arbeitete als Mechaniker des Bulldozerparks im Bergwerk.

'Das war eine außergewöhnlich schwere Fahrt', erinnert sich Heinrich. 'Die Wege waren vom großen Schneesturm verweht. Wir mußten uns buchstäblich durchdrängen. 300 Kilometer legten wir in 24 Stunden zurück. Aber wie herzlich empfing man uns im Sowchoh Gleich wurde geliebt, und das Dorf lebte auf.'

Das erste Jahr des neunten Planjahres führte für Heinrich Reimgen von Erfolg begleitet. Er hat sein Jahreslohn zu 150 Prozent erfüllt. Solche, wie Reimgen, gibt es im Autotransportbetrieb viele. Deswegen konnte sein Kollektiv im sozialistischen Wettbewerb des Karagandaer Autotransportministerium für Autotransport Kasachstans erzielen.

Jeder hat ein Fassungsvermögen von über 1500 Tonnen Grasmasse. Das erleichtert die Arbeiten bei der Einlagerung der Anweklsilage und schließt praktisch das Verderben des Futters aus.

Mit Erfolg wird in der Wirtschaft ein anderes Problem der schnellen Luzerneernte - gest. Den Mangel an speziellen Maschinen ersetzt man hier erfolgreich durch Getreide- und Silokombines.

Der Kommunist Bullert ist ein vorbildlicher Mensch, der ein kommunistisches Verhalten zur Arbeit an den Tag legt. Er ist ein gutes Vorbild für die Jugend.

L. SCHOLL, ehrenamtlicher Korrespondent der 'Freundschaft' Gebiet Kokschetaw

Die Farmen haben ihre Industrie

'Sojasmaschwinnowodstwo' - so heißt die neu gegründete industrielle und nach der wirtschaftlichen Rechnungsführung arbeitende Unionsvereinigung zur Erzeugung von Mechanismen für die Tier-, Geflügelzucht und die Futterherstellung. Die 'Wirtschaft' der Vereinigung ist solide: 32 Werke (von ihnen drei Neubauten), darunter ein ukrainisches Vereinigungs- und ein sowjetisches Werk, ein Unionsforschungsinstitut, drei Haupt- und ein spezielles Konstruktionsbüro.

Vor der Vereinigung 'Sojasmaschwinnowodstwo' stehen wichtige Aufgaben: Sie ist berufen, die großen Tierzuchtbetriebe in der Nähe der Industriezentren erleichtert werden, wie auch die gewöhnlichen Kolchos- und Sowchosfarmen mit Technik auszurüsten.

Für die Ausrüstung der Farmen mit moderner Technik wird eine sichere Grundlage gelegt. In der Ukraine sind zwei große Werke im Bau begriffen. Sie werden die Wirtschaften mit Maschinen für die Schweinefarmen, mit Futterverteilern für die Rinder wie auch mit Förderern zur Stallreinigung versehen.

Alle funktionierenden Werke, die Ausrüstungen für die Tierzucht herstellen, vergrößern ihre Leistungsfähigkeit, werden rekonstruiert und das ohne die Produktion stillzulegen.

Allein in diesem Jahr werden die Wirtschaften für gut 600 Millionen Rubel mehr Maschinen erhalten, als bisher, denn die Farmen haben jetzt ihre Industrie.

Anweklsilage für den ganzen Viehbestand

Auf der Milchfarm des Kolchos 'Pobeda' Rayon Lenger, Gebiet Schimkent, scheint es wieder Mitte Sommer zu sein. Ein Wohlgeruch verschiedener Gräser, Gräser, nur etwas angewinkelte Luzerne in den Futtertrögen, die die Ration des Milchviehs hat man hier Anweklsilage - dieses wunderbare Futter - das in der Wirtschaft sofort eine hohe Einschätzung bekommen hat, eingeschlossen.

'Jetzt wissen alle', erzählt der Vorsitzende des Kolchos Iwan Kiritschkin, daß die Anweklsilage doppelt soviel Futtereinheiten und Protein enthält, wie das beste Luzerneheu. Unsere Viehzüchter haben für sich noch eine wichtige Wahrheit entdeckt. Eine große Kühe von gleicher Produktivität füllten sie mit Maisilage und ausgezeichnetem Luzerneheu, die andere mit Anweklsilage. Der Unterschied im Milchtrag war nicht groß, aber der Fettgehalt war in der zweiten Gruppe um 0,2 und sogar 0,3 Prozent höher. Das aber bedeutet, daß der

Reisenotizen

Durch Länder dreier Kontinente (IV)

Fünf Tage in Marokko

Aus Havanna trafen wir in Rabat am Morgen ein. Das Flugzeug hatte schon über dem Ozean die Senkung begonnen, und als sich die Stadt zeigte, war es schon auf unbedeutender Höhe. Wir konnten die mehrlstöckigen Häuser im Zentrum von Rabat gut sehen, die Hüten am Stadtrand und den Wald um die Stadt herum. Aufregung ergriß uns. Das war doch Afrika, der legendäre Kontinent, von dem wir in unserer Kindheit träumten und der bei un-

Kleidung der Marokkaner. Viele Frauen verdecken das Gesicht mit einem langen dunklen Schleier und tragen lange nach nationalem Schnitt genähte leichte Mäntel. Und neben ihnen kann man Mädchen in Miniröcken sehen. Das ist der Einfluß der europäischen Kultur. Im Lande ist das trockene, Gesteinseisen, der steingebundene Genuß von Alkoholgetränken durch die Jugend wirkt sich untergebend auf die Gesetze der herrschenden Religion, den Islam, aus.

Der Basar in Rabat. Hier ist in maledischem Durcheinander alles ausgelegt: Gewebe verschiedener Farbmuster, Erzeugnisse aus Kupfer, Silber. Und da wird Fleisch, Fisch, Tabak verkauft. Brauchtuch, eine alte Pistole, ein Gewehr — alle schön, Schwärze, verschiedene Farbe und Muster, Mini- und Maxi-Röcke, Gemüse und Obst. Alles gibt es auf dem orientalischen Markt. Und wieviel Verkäufer! Alle verkaufen und fast niemand kauft. Als wir uns für einzelne Sachen interessierten, drückten die Verkäufer sie uns buchstäblich löprend in die Hände.

Marokko ist ein Königreich. Als der Polizeibeauftragte unsere Pässe prüfte, erinnerte ich mich an die Worte von Majkowski: „Er nimmt ihn wie eine Bombe, einen Igel...“ Aber all das gab es nicht. Unsere roten Pässe nimmt man jetzt überall mit Ehrerbietung, auch hier und in Frankreich, wohin wir später kamen. Der Polizeibeauftragte beherrschte die Rechnungsbücher untergeordnet, 531 verschiedene Ateliers, Werkstätten, Dienstleistungsfabriken und kombinierter Rechnungsbücher untergeordnet, erwiesen der Bevölkerung im ersten Jahr des 9. Planjahres gute Dienste für 7 Millionen 853 000 Rubel, für 29 000 Rubel mehr als im Plan vorgesehen war und für 1 Million 193 000 Rubel mehr als 1970. Und noch eine wichtige Tatsache: 115 Wanderwerkstätten bedienen die entlegenen Dörfer und Farmen nach festgelegtem Plan. Die Zahl der Dienstleistungsarten hat sich vervielfacht. Der Bevölkerung wurden im Vorjahr 367 Arten guter Dienste geleistet, darunter 335 auf dem Lande, erwiesen der Bevölkerung im ersten Jahr des 9. Planjahres gute Dienste für 7 Millionen 853 000 Rubel, für 29 000 Rubel mehr als im Plan vorgesehen war und für 1 Million 193 000 Rubel mehr als 1970. Und noch eine wichtige Tatsache: 115 Wanderwerkstätten bedienen die entlegenen Dörfer und Farmen nach festgelegtem Plan.

Ateliers in Sowchosen

Der Gebietsverwaltung für Dienstleistungen an der Bevölkerung zu Kokschtetaw sind 20 Unternehmen mit wirtschaftlicher Rechnungsbücher untergeordnet, 531 verschiedene Ateliers, Werkstätten, Dienstleistungsfabriken und kombinierter Rechnungsbücher untergeordnet, erwiesen der Bevölkerung im ersten Jahr des 9. Planjahres gute Dienste für 7 Millionen 853 000 Rubel, für 29 000 Rubel mehr als im Plan vorgesehen war und für 1 Million 193 000 Rubel mehr als 1970. Und noch eine wichtige Tatsache: 115 Wanderwerkstätten bedienen die entlegenen Dörfer und Farmen nach festgelegtem Plan.

Ateliers bekamen neue Ausrüstungen und konnten ihr Sortiment erweitern. Die Einbürgerung technischer Dienstleistungen in die Produktion, die frisch montierten neuen Ausrüstungen trugen viel zur Erhöhung der Bedienungskultur bei. „Alle Dienstleistungsunternehmen arbeiten seit Januar 1969 nach dem neuen Planungssystem, was sich günstig auf die Arbeitsproduktivität auswirkte. Aus dem Fonds der materiellen Stillierung werden die Bestarbeitskräfte für Planüberleitung „primiert“, erzählt Tamara Semjonowa, die Leiterin der Planungsabteilung der Verwaltung. „Allein im vergangenen Jahr wuchs die Summe der erwiesenen Dienstleistungen um 17 Prozent an. Das ist ein schnelles Wachstumstempo. Zu den fortschrittlichsten Unternehmen, die im Vorjahr den Produktionsplan im Volumen und in der Realisierung über-

Was kostet das Zigarettenzelt?

Zehn Dirchane. Wir reichten dem Verkäufer das Geforderte, aber er staunt. „Was ist los?“ fragten wir den Dolmetscher. „Sie müssen unbedingt fesseln und den Preis herabsetzen“, erläutert er uns. Dazu ist doch der Basar da. Wir eigneten uns diese Weisheit schnell an. Anstatt der zehn Dirchane zahlten wir drei. In Rabat besuchten wir den Palast Chasan II., besichtigten die alten Stadtviertel. Besonders Eindruck machte auf uns das Gemälde Muecham IV., das vor einigen Jahren errichtet wurde. Die Marokkaner selbst nennen es das achte Weltwunder. Es ist wirklich sehr originell gebaut. Die Verzierungen an den Wänden sind handgefertigte Muster der Künstler. In einer der Festungen galt unsere Aufmerksamkeit einer in die Erde eingegrabenen Platte. Darauf stehen Sitze aus dem Kakaobaum. Die Platte befindet sich eine kleine Öffnung. „Was ist das?“ fragten wir unseren Reiseleiter. Wir bekamen folgende Antwort: Zu dieser Platte kann der Mann seine Frau bringen und ihre Treue prüfen. Wenn sie durch die Öffnung mit der Seite zu einem Satz reichen kann, dann ist sie unschuldig. Wenn nicht — dann kann es unangenehme Folgen geben. In den Familienverhältnissen der Marokkaner sind viele alte Bräuche erhalten.

In Marokko besuchen wir außer Rabat auch andere Städte und ländliche Ortschaften.

Das Land verfügt über bedeutende Flächen fruchtbarer Böden. In den Küstenebenen sind es die roten, sehr fruchtbaren sandigen Böden. Hier werden außerordentlich verschiedene Kulturen angebaut: Getreide, subtropische und tropische Obstbäume. Wir sahen viele Oliven, Apfelsinen und Mandarinenbäume, es gibt Weintrauben. In Marokko baut man Mandarinen, Sanguinen und Kilmantinen an. Wir sahen keinen Unterschied zwischen ihnen, aber für die Marokkaner sind das ganz verschiedene Früchte. Wir sahen auch Kakteenplantagen. Die Kakteenfrüchte dienen hier als Nahrungsmittel. In den Ebenen und auf dem Hügel, den Seiten sieht man einen Traktor. Die Bauern züchten Rinder, Schweine, Ziegen. In den südwestlichen Teilen des Landes züchten Kamele.

Der größte Teil der Bevölkerung von Marokko sind Berber und Araber, auch Europäer, meistens Franzosen. In den Städten trifft man Vertreter der Negerasse — Nachkommen der Sklaven, die im XVI. — XVII. Jahrhundert ins Land gebracht wurden. Das Klima ist wie in den Ländern komplizierter Haushaltsgeräte.

Wie werden Sie bedient

Im Vorjahr wurden 2 neue Gebäude für Dienstleistungskombinate, ein Holzbearbeitungshalle, ein Gebäude für das Haushaltsgeräte-Reparaturwerk und ein Badhaus insgesamt für 873 000 Rubel, in Nutzung genommen. Im neuen Planjahr wurden weitere Dienstleistungskapazitäten für 6 Millionen Rubel geplant werden. Allein im laufenden Jahr werden in Kokschtetaw 10 neue Dienstleistungskombinate, eine Fabrik für chemische Reinigung mit Wäscherie in den Rayonzentren Aryk-Balyk und Kokschtetaw eröffnet werden. In 15 Sowchosen werden ortsfeste Werkstätten in den vom Sowchos zur Verfügung gestellten Räumen eröffnet werden. Alle Kollektive der Dienstleistungssphäre im Gebiet wechsellern miteinander, um den Nachfragen der Bevölkerung auf Dienstleistungen gerecht zu werden und den fünfjährigen Plan vorfristig zu bewältigen. H. EDIGER

Ein Ring aus Bombay

Der hiesige Jäger I. Prokurin hat am Bajan-See im vorigen Herbst eine Krickente gestrophen. Das war eine eigenartige Jagdtrophäe. Am Fuß der Ente war ein Ring mit der gut lesbaren Nummer 2624. Die Gebietsgesellschaft für Fischer und Jäger hat den Ring in das Beringszentrum der Zoologehochschule der Akademie der Wissenschaften der UdSSR geschickt.

„Das ist nicht der erste Fall, daß man in den Seen Nordkasachstans Vögel mit Ringen längt“, sagt der stellvertretende Vorsitzende der Gebietsgesellschaft der Jäger und Fischer I. P. Taranjuk. „Die Wege, die die auf den Seen unseres Gebiets nistenden Vögel zurücklegen, sind interessant und führen über Indien, die Kaspische, das Schwarze Meer, Bafikum, Fernes Osten und über die Gewässer, die die Küsten Englands umspülen. Die Vögel legen Tausende Kilometer zurück, um im Sommer wieder hier zu nisten.“ Auf unseren Seen hausen und brüten allein 28 Arten Enten. (KasTAg)

„Dem 50. Gründungstag der UdSSR gewidmet“

Das Fernsehstudio Sempalatinsk begann die Sendungen des Lalenkünstlerfestivals der Städte und Rayons zu übertragen, das dem Gründungstag der UdSSR gewidmet ist. Die Lalenkünstler aus dem Rayon Makatschino eröffneten das Jubiläumskollektiv. Am Festival nehmen teil die Lalenkünstlerkollektive aus zwölf Rayons des Gebiets, aus vier Hochschulen und fünf Kulturhäusern. Das Festival findet seinen Abschluß am 22. Dezember mit den Darbietungen der Sieger des Festivalfestivals. (KasTAg)

Chauvinismus — außenpolitische Doktrin der Maoisten

Der militante Nationalismus liegt der ganzen Außenpolitik Chinas zugrunde. Diese Schlussfolgerung ergibt sich aus dem Buch „Außenpolitik der VR China“ vorgenommenen Analyse der außenpolitischen Doktrin der Maoisten. Die Autoren der kürzlich erschienene Abhandlung, Mitarbeiter des Fernostinstituts der Akademie der Wissenschaften der UdSSR, befassen sich eingehend mit den Ursachen, die die Maoisten in die Lage versetzt haben, auf die „nationale Exklusivität“ zu pochen. Sie zeigen die Winkelzüge der Spalter und ihre Taktik bei der Eskalation der subversiven Aktivitäten auf dem internationalen Schauplatz.

Die Maoisten gehen heute wie gewöhnlich an jede Erscheinung des internationalen Geschehens von hegemonistischen Positionen aus heran. Mao Tse-tung hat die internationalistischen Kräfte in der KP Chinas zerschlagen und versucht nun, die extremen sozialchauvinistischen Formeln in der Politik durchzusetzen. In dem von den Maoisten die Lebensraumpolitik und den Rassismus an die Stelle des nationalen Kräfteverhältnisses, trennen sie die Welt in „arme“ und „reiche“ Nationen, in den „farbigen“ Ostern und den weißen Western. Diese theoretischen Argumente“ brauchten die Pekinger Führer nicht nur, um ein „nationalistisches“ Recht der Chinesen auf die Herrschaft über andere Völker, sondern auch die Konzeption von einer „besonderen Mission“ Chinas im internationalen revolutionären Prozeß zu untermauern. Im Kampf um die Durchsetzung ihrer außenpolitischen Pla-

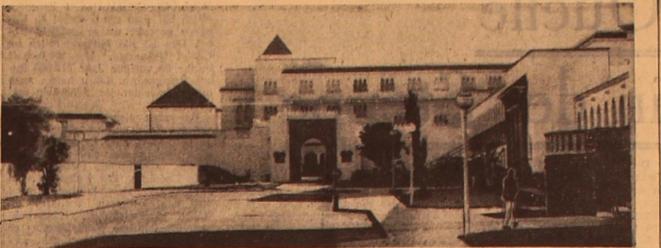
Soeben erschienen

Kokschtetaw

Ein hervorragenden dritten Platz erkaufte die DDR-Sportlerin Sonja Morgenstern bei den diesjährigen Eiskunstlauf-Europameisterschaften, die vor kurzem in Göteborg (Schweden) ihren Abschluß fanden.

„Ein Morgenstern am Eislauffeld“ schrieb die Zeitungen nach den internationalen Eiskunstlaufmeisterschaften des Jahres 1971. Sonja Morgenstern aus der DDR, die damit gemeint war, hatte sich durch ihre Kürvorträge die Herzen der Zuschauer und der Journalisten erobert. Dabei hatte sie es nicht leicht. Denn nach dem Rücktritt der mehrmaligen Welt- und Europameisterin Gaby Seifert (DDR) drängte sie alle Welt in die Rolle der Nachfolgerin. Doch wie die sechzehnjährige Sonja vom Sportklub Karl-Marx-Stadt diese Verantwortung meisterte, spricht für ihr Können, ihren Fleiß und ihre Bescheidenheit.

Das Verhältnis Chinas ist zu den jungen Entwicklungsstaaten von großem chauvinistischen Hegemoniegeist durchdrungen. Ein integrierender Bestandteil der Maoistischen Aktivitäten in den Ländern der „dritten Welt“ sind ebenfalls der Antisowjetismus, die Verabsolutterung und Propagierung der chinesischen Erfahrungen und das Bestreben, ihre ideologische Hegemonie in der internationalen Befreiungsbewegung durchzusetzen und diese zur Sowjetunion und zur ganzen sozialistischen Gemeinschaft in Gegensatz zu bringen. Die im neuen Buch enthaltene fundierte Kritik an der Außenpolitik der VR China gewährt einen tieferen Einblick in die schädlichen Auswirkungen der Spaltertätigkeit der Maoisten auf die revolutionären Kräfte der Welt und die Notwendigkeit des Kampfes für den weiteren Zusammenschluß der sozialistischen Länder und der weltweiten kommunistischen Bewegung auf der Grundlage des Marxismus-Leninismus und des proletarischen Internationalismus. (TASS)



den am Mitteländischen Meer. In verschiedenen Teilen des Landes sind seine Schwünke, jedoch sehr scharf. Im nordwestlichen Teil des Landes ist der Einfluß des Ozeans spürbar, im südöstlichen — der Einfluß der Wüste. Die mittlere Januar-temperatur an der Küste ist 12 Grad Wärme, im Juli — 24 Grad. Als wir nach Casablanca fuhren, unterbrach unser Reiseleiter seine Ausführungen und sagte: „Hier an der Ozeanküste ist die Stelle, wo die Teilnehmer der Meuterei erschossen wurden.“

Wir hatten auch früher von dieser Meuterei gehört, aber hier in Marokko erfuhren wir alle ihre Einzelheiten. Der König Chassan feierte in seiner Residenz außerhalb der Stadt seinen 42. Geburtstag. Minister, Botschafter, Generale, viele Ausländer waren dabei. Plötzlich drangen Soldaten in den Palast ein und eine Schießerei begann. Es gab Verwundete und Tote. Einige versuchten zu fliehen, aber die Kugeln erreichten sie. Der belgische Botschafter Marcel Dupre versuchte sich auf seine Unantastbarkeit als Diplomat zu berufen. Er wurde sofort niedergeschossen. Alle Arrestierten mußten lange auf der Erde liegen. Da führte ein Soldat den König zur Seite. Als sie zu zweit blieben, küßte der Soldat dem König die Hand und bat ihn, sich zu verstecken. Kurz danach legten die anderen Soldaten die Waffen nieder und begannen zu beten. Was war geschehen? Während der Schießerei war zufällig der Anführer der Meuterei General Medbuch gefallen. Außerdem hatten die Soldaten erfahren, daß sich dem Palast Einheiten näherten, die dem König treu sind.

Marokko ist ein unvriendlich gesinntes Land. Als N. V. Podgorny und A. N. Kosygin in Marokko wollten, veranstaltete das Volk ihnen einen herzlichen Empfang. Ständig erweiterten sich die Handelsbeziehungen zwischen unseren Ländern. Mit Hilfe der Sowjetunion werden Wärme- und Wasserkraftwerke gebaut. Der Bau anderer Objekte ist vorgemerkt. All das festigt die Freundschaft unserer Völker. Wo wir uns auch befinden, überall zeigen die Marokkaner viel Interesse für unser Land und große Liebenswürdigkeit zu uns. M. ALDOSHCHIN

UNSER BILD: Königspalast in Rabat. Foto: des Verfassers

Internationales Filmfestival in Belgrad

MOSKAU (TASS). Sowjetische Filmschaffende werden an einem internationalen Filmfestival teilnehmen, das am 21. Januar in Belgrad eröffnet wird. Die UdSSR wird den Streifen „Ein weißer Vogel mit schwarzem Hals“ zeigen, an den der Goldene Preis der VII. internationalen Filmfestspiele in Moskau vergeben wurde. Der Film schildert das Schicksal einer Bauernfamilie in Transkarpaten innerhalb der letzten vier Jahre.

Die sowjetische Filmkunst werden auf dem Festival der Register dieses Films, Juri Ijkenko und die Hauptdarsteller, Larissa Kaidutschnikowa und Iwan Mikolajtschuk, vertreten. Ein weiterer sowjetischer Beitrag ist der Film von Sergej Bondartschuk „Onkel Wanja“ der zu den interessanten Verfilmungen der Werke Tschechows gehört. Kritiker haben das schöne Schauspielerspielerduo Innokenti Smoktunowski (Onkel Wanja) — Sergej Bondartschuk (Astrow) hervorzuheben. Zum Kinderfilmwettbewerb wird der Streifen Rolan Bykovs „Achtung, Schildkröte!“ vorgestellt, in dem der Regisseur die Kinderpsychologie zu ergründen sucht.

Herzklopfen im Anlaufbogen

Ein hervorragenden dritten Platz erkaufte die DDR-Sportlerin Sonja Morgenstern bei den diesjährigen Eiskunstlauf-Europameisterschaften, die vor kurzem in Göteborg (Schweden) ihren Abschluß fanden. „Ein Morgenstern am Eislauffeld“ schrieb die Zeitungen nach den internationalen Eiskunstlaufmeisterschaften des Jahres 1971. Sonja Morgenstern aus der DDR, die damit gemeint war, hatte sich durch ihre Kürvorträge die Herzen der Zuschauer und der Journalisten erobert. Dabei hatte sie es nicht leicht. Denn nach dem Rücktritt der mehrmaligen Welt- und Europameisterin Gaby Seifert (DDR) drängte sie alle Welt in die Rolle der Nachfolgerin. Doch wie die sechzehnjährige Sonja vom Sportklub Karl-Marx-Stadt diese Verantwortung meisterte, spricht für ihr Können, ihren Fleiß und ihre Bescheidenheit.

Die Welt- und Europameisterin des Jahres 1971 Beatrix Schuba (Österreich) über Sonja Morgenstern: „Sie ist ausgezeichnet in der Kür, aber sie muß in der Pflicht noch besser werden.“ Und die dritte der Europameisterschaften, die Italienerin Rita Trapanese, „Ich glaube das sie in ein paar Jahren die Stufe von Gaby Seifert erreichen wird.“ — Die Olympischen Spiele sind jedoch bereits 1972 — für Sonja Morgenstern viel mehr als ein Ziel für den Kampf um die Medaille, zumal sie im Sommer 1971 durch Verletzungen und Krankheit weit in ihrem Trainingsprogramm zurückgeworfen wurde. Ihre Kür lief sie in der Saison 1971 — 1972 bisher nur bei Schulaufveranstaltungen: Das war sie prima, hier im Vorjahr mit soviel Beifall, quälender Kombination klappte und auch den dreifachen Salchow steht sie nach wie vor als einzige Frau der Welt. Auf die Frage, ob sie nicht schon schwerer Sprünge habe, meint Sonja: „Ein bißchen Herzklopfen habe ich im Anlaufbogen schon. Zum Anstehen aber bleibt keine Zeit.“

Die Traurome der Eiskunstläuferin die 6.0 Punkte erhielt Sonja Morgenstern schon mehrmals für ihre ausgezeichneten Kürleistungen. Doch es spricht für ihre Willensqualität, daß sich Sonja Morgenstern heute dazu, die Nachteile dieses gemeinsamen Trainings: Jeder muß ihre Fehler und Schwächen mit der Hilfe der Weltmeisterin, die Sonja überhaupt nicht ist!

Die Traurome der Eiskunstläuferin die 6.0 Punkte erhielt Sonja Morgenstern schon mehrmals für ihre ausgezeichneten Kürleistungen. Doch es spricht für ihre Willensqualität, daß sich Sonja Morgenstern heute dazu, die Nachteile dieses gemeinsamen Trainings: Jeder muß ihre Fehler und Schwächen mit der Hilfe der Weltmeisterin, die Sonja überhaupt nicht ist!



UNSER BILD: Sonja Morgenstern mit den Augen eines Karikaturisten gesehen (Panorama/DDR)

UNSERE ANSCHRIFT:

Казахская ССР 473027 г. Целиноград, Дом Советов, 7-й этаж, «Фройндшафт»

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag Redaktionsschluß 18 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit) «ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65414



TELEFONE: Chefredakteur — 2-19-09, stell. Chefr., — 2-17-07, verantwortl. Sekretär — 2-79-84, Abteilungen: Propaganda, Parteiliche und politische Massenarbeit — 2-16-51, Wirtschaft — 18-23, Kultur — 2-74-26, Literatur und Kunst — 2-18-71, Information — 2-78-50, Leserbrief — 2-77-11, Buchhaltung — 2-66-45, Fernruf — 72.